Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 48

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel. 1. December 1877. **Nr. 48.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Der Kriegsschauplatz. — Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenössischen Truppen. (Fortsetzung.) — Zur Revolverfrage. — Das Einzelnkochgeschirr. — Eidgenossenschaft: Zum Militärpflichtersatzgesetz. Freiburg: Eine militärische Brochüre. Thurgau: Eine Gesangssection. Schweizerischer Schützenoffiziers-Verein.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 10. November 1877.

Unser greiser Feldmarschall Graf Wrangel ist, wie Sie gelesen haben werden, vor einigen Tagen im Alter von 93 Jahren verschieden; er war der Nestor und Doyen unter den Feldmarschällen. Der preußische Feldmarschall v. Wrangel ist eine von den seltenen Persönlichkeiten, die allerdings nur innerhalb ihres engeren Vaterlandes und vielleicht gewissen Kreisen der Heere der Nachbarstaaten Rußland und Oesterreich einen sehr bedeutenden Ruf erlangt haben, ohne daß sich gerade Ereignisse von hervorragender internationaler Bedeutung an ihren Namen knüpfen. Es ist unbestreitbar, daß die militärische Carrière Wrangels schon in einer längst vor uns liegenden Epoche, derjenigen der Freiheitskriege, sich in hohem Glanze entfaltete, daß der General schon als junger Seconde-Lieutenant die höchste preußische Kriegsdekoration, den Orden pour le mérite für bewiesene hohe persönliche Tapferkeit erhielt, daß er sehr jung bei dem glänzenden Ueberfall von Hagnau als Rittmeister sich auszeichnend, den Majorsrang empfing, daß v. Wrangel stets ein ausgezeichneter Truppencommandeur war und zweimal preußisch-deutsche Heere in Schleswig vorwärts führte, daß seine Haltung in den Jahren der Revolution als mustergiltig bezeichnet werden muß, allein keine einzige wirklich epochemachende Kriegsaction, keine gewonnene Entscheidungsschlacht ist mit dem trotzdem berühmt gewordenen Namen v. Wrangel verbunden. Wo lag nun, werden die mit seinem biographischen Lebensabriß weniger vertrauten Leser fragen, die Bedeutung dieses Generals, dem seine Leistungen in der scharf urtheilenden preußischen Armee einen so großen Ruf verschafft hatten? Wir glauben, ohne einen Widerspruch befürchten zu müssen, dieser Frage mit der Antwort gegenübertreten zu sollen: In erster Linie in den Leistungen Wrangels als Truppenerzieher, in dem Umstande, daß er ferner an jeder Stelle, wohin ihn sein König berief, in vollster und hingebendster Weise seinen Platz ausfüllte, daß er in stürmischer Zeit, wo, wir müssen es gestehen, Manche Schwäche zeigten, in unerschütterlichem Sinne die Fahne altpreußischer Königstreue hochhielt und in seiner mit glänzenden äußeren Gaben ausgestatteten militärischen Persönlichkeit. Daß sich der verewigte Feldmarschall ferner große Verdienste um die Kunst der Führung großer Cavalleriemassen während der beiden letzten Dezennien erwarb, wollen wir hier ebenfalls nicht unerwähnt lassen.

Man glaubt in Berlin nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß die Ernennung eines deutschen Militärbevollmächtigten bei der Regierung der Schweiz nicht nur darin, daß die Schweiz einen solchen bereits nach Berlin sandte, ausschließlich ihren Grund hat, sondern daß die Rührigkeit der französischen Ingenieure auf den Höhen des Jura, welche wir bereits in einem früheren Briefe berührten, einen militärischen Beobachter deutscher Nation an Ort und Stelle zur Zeit nicht unerwünscht erscheinen läßt. Auch ist ja das südliche und das südöstliche Frankreich nicht unschwer von Bern resp. Genf aus zu erreichen. — Man empfindet übrigens bei uns die zahlreichen fremdherrlichen Offiziere, welche außer der Zahl der sehr berechtigten Militärbevollmächtigten zum deutschen Heere commandirt werden, um daselbst den Dienst kennen zu lernen, oder Zuschauer und Beobachter bei den Manövern zu sein, offen gestanden, als einen wahren Uebelstand. Von einem nicht unbeträchtlichen Theil derselben kann man deutscherseits mit Sicherheit annehmen, sie, wenn auch nicht als Feinde, so doch dereinst als keineswegs freundlich gesinnt sich